Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 50

Artikel: Die Bernina-Bahn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647608

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aussichtswagen-Zug der Bernina-Bahn.

In einzelnen Exemplaren vorkommend, kann sie nicht allzu schädlich wirken, aber in größerer Zahl führt sie das Berkümmern, ja Absterben der befallenen Aeste, ja des ganzen Baumes herbei. Die genaue Feststellung der im März und April erscheinenden zusammengedrängten odersgelben, meist zweihäusigen Blüten ist nur durch die Lupe möglich. Leichter zu erkennen sind dann die erbsengroßen, weißlichen Beeren, die meist zu zwei dis fünf in den Zweigsgabeln sitzen. Die ein dis zwei ovalen Sämchen darin sind von einem klebrigen, schleimigen Fleisch umschlossen, das zur Bereitung des Bogelleims Berwendung sindet. Bers

schiedene Bögel, so vor allem die Misteldrosseln, zeigen eine ganz besondere Borliebe für diese Beeren. Mit deren Bertilgung besorgen sie zugleich die Berbreitung der Mistel, indem sie die am Schnabel klebenden Samen beim "Wetzen" auf die Rinde der Bäume streichen oder mit den Exfrementen die unverdauten Kerne zwischen die Borken fallen lassen, wo sie dann zu keimen beginnen.

Die Sauptmengen der bei uns auf den Markt gelan= genden Misteln um Weihnachten herum stammen aus dem Mar= gau, aus Zug, Schwyz, Uri, Tessin, Jura, dem Schwarzwald, ja nicht selten sogar aus Frankreich. In verschiedenen dieser Gebiete bestehen entweder gar keine gesetlichen Bestimmungen für die Beseitigung der die Landwirtschaft schädigenden Pflanze, oder aber es wird diesen von den zuständigen Dr= ganen nicht die notwendige Aufmerksamkeit zu teil.

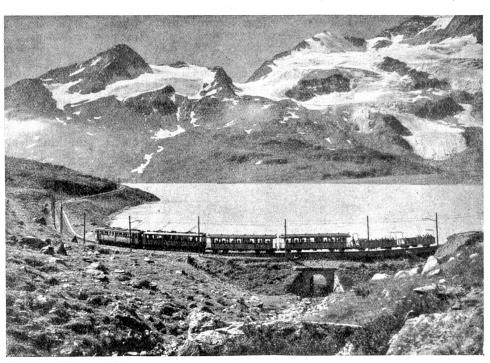
Als Weihnachtsschmud aber ist die Mistel eine äußerst dekorative Pflanze und trägt überall bei zur Erhöhung der weihnachtlichen Stimmung. M. J

Die Bernina=Bahn.

Sie beginnt in der hotel= gewaltigen Bäderstadt Santt Morit im schönen Ober= engadin, wo nun bald mon= danes Wintersporttreiben ein= feten wird. Un der Bergflanke herum, an Cresta = Celerina vorbei, erreicht sie den Flagbach, an dessen linkem Ufer sie nun langsam emporsteigt zum be= rühmten Fremdenort Pontre= sina. Dort macht sie erst eine Rehre binein ins gletscherleuch= tende Rosegtal; dann fährt sie in mäßiger Steigung zur Morteratsch Alp empor. Sier erwartet die Reisenden der überwältigende Anblid des von der foniglichen Bernina herunterfließenden Morteratich= gletschers.

Nach einem weitausholenden Sprunge zur rechten Bergflanke hinüber erreicht die Bahn zunächst die Station Bernina-Häuser, dann nach einem Blick ins Bal del Fain (Heutal) und Bal Minor hinein die Station Bernina-Hospiz am Lago Bianca, einem der fünf Seen auf dem Pahsattel. Bei einer Scheitelhöhe von 2245 Metern
ist die Bernina-Bahn die höchste Abhäsionsbahn.

Auf der Südseite fährt die Bahn in unerhört fühnen Rehren, die die wundervollsten Taleinblicke erschließen, hinsunter ins Puschlav. Zuerst durch ein Seitentälchen, das Bal Pila, mit den verschlungenen Schleifen der Grüm Alp in den waldumgebenen Talkessel von Cavaglia

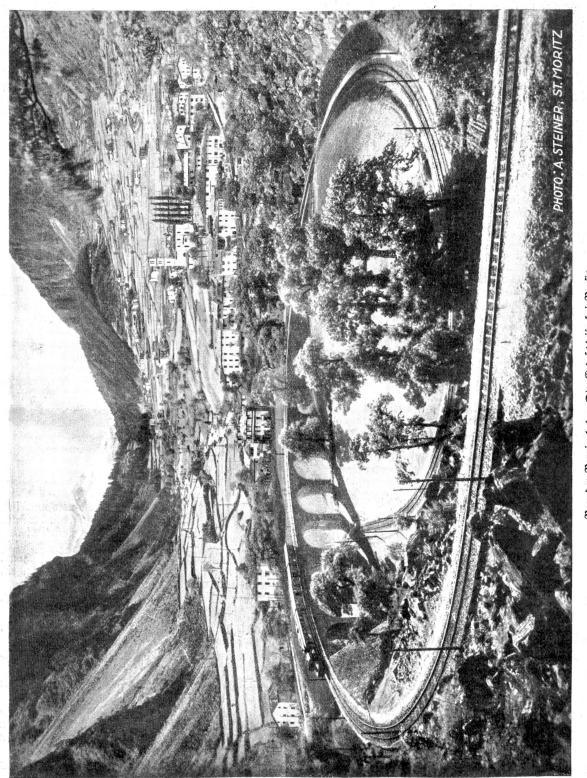


Bernina=Bahn am Lago Bianco vorbei.

hinab; dann klettert sie abermals in vier Rehren, die ros mantischschaurige Schlucht des Cavaliasco zweimal überschreitend, vollends hinab ins Haupttal nach dem stattslichen Fleden Poschiavo. Hier sieht sich der Reisende,

Campo Cologno und endlich die Endstation, das italienische Städtchen Tirano drunten im rebengeschmückten Baltellina.
Die Berning Bahn ist eine ber großertigten und ab-

Die Bernina-Bahn ist eine der großartigsten und abswechslungsreichsten Alpenbahnen. Sie ist auch im Winter



Don der Berninabahn ist nicht nur touristisch sondern auch technisch von hervorragender Schonkeit. Aus einer Gesantlänge von 60 km weist sie 1.3 fürzere und sängere Tunnel aus (der länglie, der von Charandüras, migt 700 m); aber die Erbauer haben die Tunnel nach Wöglichkeit vermieden, um den Reisenden die Auslicht hinaus in die wundervolle Bergwelt der Bernina und hinab ins stuchtbare Puschlavertal mit seinen grünen Natten, goldbenen Kornseldern, schieden Die Eriem geschlängelten Straßenzigen auf der ganzen Fahrt genießen zu sassen Eriem und geschlängelten Straßenzigen auf der ganzen Fahrt genießen zu sassen Schiemen Eriemes Pahr gebenden bei Eriegung in einer technisch interessanten, ja in der Schweiz wohl einzig dastechenden offenen Schleise mit Hille eines Riaduntes.

plöglich in die milde südliche Welt versetzt, mit Kastanienwäldern mit Gärten voll Fruchtbäumen, mit Rebbergen, mit Mais- und Kornseldern. Am 4 Kilometer langen Lago di Poschiavo vorbei erreicht die Bahn Brusio mit dem gewaltigen Elektrizitätswerk, dann die Grenzstation, geöffnet; eine Fahrt durch das wundervolle Weiß des Hochgebirges, zwischen den viele Meter hohen Schneewällen hins durch, die die Schneeschleudermaschine zu beiden Seiten des Bahnkörpers aufgehäuft hat, ist fast ebenso reizvoll und interessant wie eine Sommerfahrt.